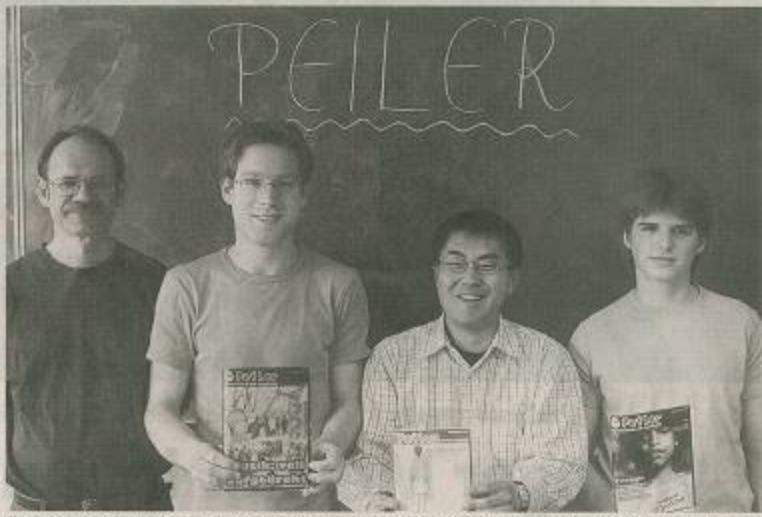
Schülerzeitung des Gymnasiums am Hoptbühl ausgezeichnet – Landesweit ganz vorn

Zweiter Bundespreis für „Peiler"

Beim Schülerzeitungswettbewerb der Länder wurde der „Peiler" vom Gymnasium am Hoptbühl mit dem zweiten Bundespreis ausgezeichnet. Die Villinger Schülerzeitung ist die einzige aus Baden-Württemberg, die im vergangenen Jahr den ersten Landespreis erreichte und damit zum Bundeswettbewerb weitergeleitet wurde.

VON KIRSTEN SCHLÜTER



Ihr Engagement für die Schülerzeitung „Peiler" wurde belohnt. Diese Redakteure und ihr Lehrer erhielten beim Schülerzeitungswettbewerb der Länder einen zweiten Preis auf Bundesebene (von links): Hartmut Danneck, Adrian Copitzky, Patrick Todt und Frank Kayan. BILD: SCHLÜTER

Villingen-Schwenningen - Vor drei Jahren ängerten sich drei Schüler und ein Lehrer, dass ihre Schule keine Schülerzeitung hat. Alle Versuche, eine solche auf die Beine zu stellen, waren nach wenigen Ausgaben wieder eingeschlafen. Bis sich die Schüler Adrian Copitzky, Frank Kayan und Patrick Todt mit ihrem Lehrer Hartmut Danneck zusammen taten. Der „Peiler", Schülerzeitung des Gymnasiums am Hoptbühl, war geboren.

Seitdem produzieren etwa 25 Schülerinnen und Schüler aller Klassen drei Ausgaben pro Schuljahr. Mit Erfolg: Für die Hefte des Schuljahres 2004/2005 wurde die Redaktion jetzt ausgezeichnet. Im „Schülerzeitungswettbewerb der Länder", der unter der Schirmherrschaft des Bundesratspräsidenten steht, erhielt der „Peiler" den zweiten Preis für Gymnasien auf Bundesebene. Gelobt wurden die klare Gliederung und das Aufgreifen gesellschaftlicher und politischer Themen. Auch die Rubrik „Munterbunt", in der Unterstufenschüler für Unterstufenschüler schreiben, fand großen Anklang bei der Jury.

„Wir sind total glücklich, diesen Platz erreicht zu haben", sagt Patrick Todt. Aus über 1600 Bewerbungen wurden erst 200 Schülerzeitungen ausgesiebt und dann 33 davon ausgezeichnet. Zur Preisverleihung durch den Bundesratspräsidenten Peter Harry Carstensen fuhren die drei Abiturienten mit Hartmut Danneck nach Berlin. Die Villinger sind die einzige prämierte Redaktion aus Baden-Württemberg, die im vergangenen Dezember den ersten Landespreis gewann und dadurch zum Bundeswettbewerb weitergeleitet wurden. „Die bayerischen und baden-württembergischen Schülerzeitungen waren insgesamt sehr erfolgreich", sagt Patrick Todt. Vor der Feierstunde konnte die Gruppe wunschgemäß das ARD-Hauptstadtstudio besichtigen und ein Mittagessen im Hotel Hilton genießen. „Und dann haben wir im Foyer des Bundesrates die Umschläge mit den Ergebnissen unserer schriftlichen Abiturklausuren aufgemacht", sagt Frank und grinst. „Das kann ja auch nicht jeder."

Die feierliche Preisverleihung war die Belohnung für jahrelange mühsame Redakteursarbeit. „Wir sind die einzige Schülerzeitung, die noch komplett mit Word das Layout gestaltet",

„Wir sind total glücklich, den zweiten Bundespreis erreicht zu haben und trauern auch nicht dem ersten Platz nach."

Patrick Todt

erzählt Adrian Copitzky. Geld für ein Layoutprogramm hat die Schule zwar zur Verfügung gestellt, aber die ausgewählte Firma lieferte bislang nicht. Ihr Preisgeld von 500 Euro will die Redaktion in den Druck investieren. Die zehnte Ausgabe des „Peiler" steht kurz vor der Fertigstellung – sie soll bunt gedruckt werden.

Als Glücksfall bezeichnet Danneck die Konstellation von drei engagierten Schülern, die ihre Schülerzeitung groß gemacht haben. Jetzt haben sie ihre mündliche Abiturprüfung vor sich und verlassen die Schule. Für Nachwuchs haben die drei Gründer bereits gesorgt. Danneck fand auch dafür lobende Worte: „Ihr ward mit Begeisterung dabei und habt es verstanden, Jüngere einzuarbeiten. Genau das verlangt man von Abiturienten. Nicht umsonst heißt das Abitur Reifeprüfung."